

## Region

## Heimatschutz und Bahn sind uneins

**Historischer Triebwagen** Verschwindet ein halbes Jahrhundert Bahngeschichte? Die einen möchten einen Zeitzeugen der Wengernalpbahn erhalten. Die anderen nicht.



Eine historische Wengernalpbahn-Garnitur – wie sie der Heimatschutz erhalten möchte – bestehend aus Triebwagen und Steuerwagen bei der Station Wengernalp. Foto: PD/Peter Pichler

**Guido Lauper**

Noch wissen die letzten betriebsfähigen 60-jährigen Triebwagen BDhe 4/4 der Wengernalpbahn (WAB) nicht, ob einer von ihnen in Betrieb bleibt. Der Berner Heimatschutz (BHS) möchte mindestens eine Zugsgarnitur als Zeitzeugen der Jungfraubahnen (JB) erhalten. Die Eigentümerin selbst sieht keinen Nutzen darin und kann sich allenfalls private Organisationen für dessen Erhalt vorstellen.

«Das historische Rollmaterial der Jungfraubahnen ist ein einmaliges Zeugnis der Entstehungsgeschichte der Jungfraubahnen und zeigt zudem auf, wie sich die Bergbahnen über die Jahrzehnte in der ganzen Schweiz technisch weiterentwickelt haben.» Davon überzeugt ist Peter Oeschger, Präsident der Regionalgruppe Interlaken Oberhasli

des BHS. Das Rollmaterial sei auch identitätsstiftend für die Bevölkerung im östlichen Oberland und in der ganzen Schweiz. Genauso wie prägende Gebäude können auch Eisenbahnfahrzeuge materielle Zeitzeugen sein. Gebäude erhalten jedoch einen offiziellen Denkmalstatus und werden geschützt.

«Bei Eisenbahnfahrzeugen ist ein bewusster Umgang mit ihren historischen Qualitäten erst bei einzelnen Unternehmen am Entstehen», begründet Oeschger die Forderung. Dabei verweist er neben anderen erhaltenen Bahnkulturgütern der Schweiz in der Region unserer Zeitung auf die Brünig-Dampfbahn, die Zentralbahn Historic, Bernmobil historique und das historische Erbe der BLS.

Ausgelöst durch die Ausmusterung der Triebwagen BDhe 4/4 101-118 bei der WAB, sieht der

BHS laut Oeschger «wichtiges materielles Erbe der Tourismusgeschichte gefährdet». Auch bei den Berner Oberland Bahnen (BOB), der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren (BLM) und bei der JB sei im Übrigen für einige «Bijoux» der Technikgeschichte das Schicksal offen.

Gerade neben dem historischen Ensemble der Schynigge-Platte-Bahn, das die Pionierzeit der Bergbahnen repräsentiert, ist es angezeigt, auch aus der fulminanten touristischen Entwicklung der Nachkriegszeit mindestens ein Zeitzeugnis in unser Jahrtausend zu retten. Dies in Form einer letzten WAB-Zugsgarnitur, bestehend aus dem Triebwagen BDhe, einem Steuerwagen und einem Skiwagen.

**Die Hoffnung bleibt**

Peter Oeschger bedauert: «Nach ausführlichen Diskussionen mit

den Jungfraubahnen ist die Einsicht zum Erhalt und zu einer Wertschätzung historischer Fahrzeuge – noch – nicht vorhanden.» Doch geben die Verantwortlichen bei der BHS die Hoffnung nicht auf, eine Lösung zu finden. Sie sind überzeugt, dass sich die Verhandlungspartner noch einigen werden.

Die Verantwortlichen der BHS können sich vorstellen, für den Erhalt des historischen Rollmaterials der Jungfraubahnen, eine Trägerorganisation «Jungfraubahn historique» zu gründen.

**Trägerorganisation gesucht**

Wie bei «Bernmobil historique» oder bei der «Zentralbahn historic» müssten auch bei der «Jungfraubahn historique» die Jungfraubahnen in die Trägerorganisation eingebunden werden, da eine enge Zusammenarbeit unabdingbar ist. Zudem sollen die

Bevölkerung, weitere Organisationen und vor allem die Touristiker Mitglieder der Trägerorganisation sein.

**Historische Wagen erhalten**

Kathrin Naegeli, Kommunikationschefin der Jungfraubahnen, sagt zum Thema: «Die Jungfraubahnen haben immer darauf geachtet, dass gewisse historische Wagen aus den Gründerjahren der Nachwelt erhalten bleiben.» So steht eine historische Jungfraubahn-Lokomotive aus dem Jahr 1912, die früher den Eiger Ambassador Express gezogen hat, im Flagship-Store in Interlaken. Andere historische Wagen sind im Verkehrshaus Luzern zu sehen. «Zudem», ergänzt sie, «folgt nun in den nächsten Jahren die Totalerneuerung der Gleisanlagen und der Werkstätte der historischen Schynigge-Platte-Bahn.»

## Das Dach muss saniert werden

**Reichenbach** Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte 400'000 Franken für die Renovation des Dachs des Kirchgemeindehauses.

Beim Bau des Kirchgemeindehauses von Reichenbach vor bald 35 Jahren wurden «die damals neuesten Eternitplatten ohne Asbest verwendet», schreibt die Kirchgemeinde in einer Mitteilung zur aktuellen Versammlung. Und: «Weil Wasser zwischen dem Vordach austrat, wurde festgestellt, dass diese Eternitplatten brüchig und deswegen nicht mehr wasserfest sind. Sie müssen dringend ersetzt werden.» Gleichzeitig werde die Dachisolierung erneuert und verstärkt und es solle eine Fotovoltaikanlage installiert werden. Die anwesenden Mitglieder genehmigten dafür einen Bruttokredit über 400'000 Franken.

**Keine Steuererhöhung**

Obwohl der Kirchgemeinderat für 2023 mit einem Ertragsüberschuss von 18'857 Franken rechnet, «werden die finanziellen Mittel für die Dacherneuerung nicht genügen, sodass ein Teil fremdfinanziert werden muss», heisst es weiter. Der Finanzplan weist bis 2026 kleine positive Ergebnisse aus. «Trotz weiterhin hohem Investitionsbedarf ist eine Erhöhung der Steueranlage somit nicht zu erwarten.» Die Versammlung genehmigte das Budget einstimmig.

Simon Küenzi und Präsident Gerhard Kunz stellen sich im Kirchgemeinderat für eine weitere Amtszeit zur Verfügung. Sara von Känel wurde an der letzten Versammlung im Juni als Nachfolgerin von Sandra Greber gewählt; im Januar beginnt ihre erste ordentliche Amtszeit. Der Präsident und die beiden Ratsmitglieder wurden mit Applaus wiedergewählt. (pd)



Das Dach des Kirchgemeindehauses von Reichenbach muss saniert werden. Foto: nik

## Ja zu Kredit für Sanierung

**Hofstetten** Alle Sachgeschäfte sind von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt worden.

Seit nun klar ist, dass die Schule bhs per 31. Juli 2023 aufgelöst wird und im Mai auch Hofstetten dem Zusammenschluss per 1. August 2023 zu einer gemeinsamen Schulgemeinde mit Brienz, Brienzwiler, Schwanden und Oberried zugestimmt hatten, kann die Sanierung des Schulhauses in Hofstetten vorangetrieben werden. Gemeinderat Stefan Blatter stellte an der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend die geplanten Instandstellungsarbeiten vor. So ist vorgesehen, die sanitären Anlagen umzubauen und die Eingangstüren zu ersetzen. Ferner sollen Wände in den Schulzimmern im Obergeschoss durchbrochen, diverse Anpassungsarbeiten

an den Pendeltüren sowie Maler- und Beleuchtungsarbeiten im Alt- und Neubau ausgeführt werden. Den Verpflichtungskredit von 240'000 Franken genehmigten die 57 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einstimmig.

**Rote Zahlen budgetiert**

Fürs kommende Jahr veranschlagt die Gemeinde Hofstetten für den Allgemeinen Haushalt (steuerfinanziert) einen Aufwandüberschuss von 157'000 Franken. Zusammen mit dem Ertragsüberschuss von 65'200 Franken bei den Spezialfinanzierungen (gebührenfinanziert) ist im Gesamthaushalt für 2023 noch ein Aufwandüberschuss von 91'800 Franken bud-



Franz Blatter ist neuer Gemeinderat von Hofstetten. Foto: PD

getiert. Die Gemeindeversammlung genehmigte den Voranschlag einstimmig. Vorgängig hatte Gemeindepräsidentin Anita Abächerli einige Budgetposten erläutert. Unter anderem wies sie auf die «deutlich weniger Aufwendungen und Erträge» im Bildungsbereich hin. «Das hat mit den grossen Veränderungen im Schulwesen zu tun», sagte Abächerli. Die Investitionen für 2023 werden auf 1,19 Mio. Franken beziffert.

**Externe Lösung**

Nach erfolgter Besprechung mit den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission (RPK) seien der Gemeinderat und die Beteiligten zum Entschluss gelangt,

die von Bergen Treuhand und Revisions AG ab 2023 als externe Revisionsstelle zuhanden der Gemeindeversammlung vorzuschlagen, sagte Gemeindepräsidentin Anita Abächerli. Aus der Versammlung wurde die Engel Co-pera AG aus Bern zur Wahl vorgeschlagen. Grossmehrheitlich folgten die Stimmberechtigten dem Antrag der Exekutive. Somit wird die RPK auf Ende Jahr aufgelöst. Gemeinderat Stefan Blatter hat seine Demission auf Ende Jahr eingereicht. Als Nachfolger wählte die Versammlung einstimmig Franz Blatter für das letzte Jahr der laufenden Amtsperiode.

**Hans Urfer**

## Mehrere Kredite abgerechnet

**Spiez** Der Gemeinderat hat diverse Kreditabrechnungen genehmigt, wie er mitteilt: Für die Einführung des Trennsystems am Niederhornweg und die Neuerschliessung der Liegenschaften Niederhornweg 9-15 298'898 Franken (Kredit 350'000 Fr.); für den Neubau Sauberabwasserleitung Interlakenstrasse/Eggengraben 99'205 Fr. (Kredit 105'000 Fr.); für den Neubau Sauberabwasserleitung Interlakenstrasse/Eggengraben 38'734 Fr. (Kredit 44'000 Fr.); für die Sanierung Mischabwasserleitung Inforama-Areal 95'520 Fr. (Kredit 114'000 Fr.); für die Sanierung Mischabwasserleitung Inforama-Areal 14'041 Fr. (Kredit 35'000 Fr.); für die Beschaffung Hochwasserschutzmaterial 104'237 (Kredit 100'000 Fr.). (pd)